

# Ein „Menschensorger“

Johannes Grabenmeier verabschiedet / Birgit Hollenhorst neue Krankenhaus-Seelsorgerin



**Nahtlose Übergabe:** Abschied und Neuanfang lagen am Donnerstag im Konferenzzentrum des St.-Josef-Stiftes eng beieinander: Krankenhauseelsorger Johannes Grabenmeier (M.) wurde in Begleitung seiner Ehefrau Monika (2.v.r.) von Pastor Wilhelm Buddenkotte (l.) und Pflegedirektor Detlef Roggenkemper (r.) in den Ruhestand verabschiedet. Birgit Hollenhorst (2.v.l.) wurde als Nachfolgerin begrüßt.

Foto: Annette Metz

Von Annette Metz

**SENDENHORST.** Birgit Hollenhorst trifft als Krankenhauseelsorgerin im St.-Josef-Stift auf ein gut bestelltes Feld. Es habe sie gleich von Beginn an fasziniert, wie fest verankert die Arbeit des Seelsorgers im Stift sei, führte sie bei ihrer Vorstellung aus und dankte dabei auch gleich ihrem Vorgänger Johannes Grabenmeier dafür, dass er die Wege in den vergangenen sieben Jahren so gut bereitet habe.

„Die Seelsorge ist im Leitbild fest verankert“, führte auch Pflegedirektor Detlef Roggenkemper aus. Darauf hätten die Kolleginnen und Kollegen, die das Leitbild vor 20 Jahren erarbeitet hätten, viel Wert gelegt. Und auch heute werde die christliche Anbindung von den Mitarbeitern im Haus intensiv gelebt. Daher zeigte er sich sehr froh, dass es einen

nahtlosen Übergang in der Seelsorge von Johannes Grabenmeier, der am Donnerstag von der Leitung des Stiftes und vielen Mitarbeitern, der Ärzteschaft sowie von Pfarrer Wilhelm Buddenkotte und Pfarrerin Ute Böning im Rahmen eines Empfanges verabschiedet wurde, zu Birgit Hollenhorst gibt.

Birgit Hollenhorst hat in Münster Theologie und Biologie sowie zusätzlich in Innsbruck Pastoralpsychologie studiert. Sie stammt aus Ahlen und wohnt in Telgte. Ihr beruflicher Werdegang hat die 56-Jährige durch das gesamte Bistum geführt. Dabei hat sie in der Schulseelsorge gearbeitet, bevor sie in Münster ein Mentorat für künftige Religionslehrer übernommen hat.

Aber auch die Krankenhauseelsorge habe sie immer interessiert. Schon deshalb, weil das auch mit Familienseelsorge zu tun habe,

der sie sich ebenfalls stets gewidmet habe. So absolvierte sie zusätzliche eine spezielle Ausbildung zur Krankenhaus-Seelsorgerin. Seit 2010 hat sie diese Funktion im Josephs-Hospital in Warendorf ausgeübt. „Da musste ich diese Arbeit von Grund auf erst aufbauen“, berichtet Birgit Hollenhorst. Ihre Stelle in Sendenhorst biete ihr im Gegensatz dazu gut angelegte Wege. „Ich bin froh, dass ich hier mein persönliches Kerngeschäft machen kann“, blickt sie voraus. Wobei sie vor allem im Blick hat, dass sie es auch längerfristig oder wiederholt mit Menschen zu tun hat, die vom Krankenhaus in die Reha wechseln oder immer wieder im Stift behandelt werden.

„Spannend finde ich auch, dass ich hier auf ein Team von ehrenamtlichen Seelsorgern treffe“, meint Birgit Hollenhorst, die darin das Kon-

zept der Zukunft im Seelsorgebereich in Krankenhäusern sieht. „Mir ist auch bewusst, dass eigentlich alle Mitarbeiter im Krankenhaus Seelsorger sind. Wo ich sie unterstützen kann, möchte ich das auch tun.“

Johannes Grabenmeier durfte sich in der Feierstunde über viele persönliche, sehr herzliche Worte freuen. „Sie haben mit ihrer ‚Menschensorge‘, wie Sie es nennen, viele Türen geöffnet“, bedankte sich Detlef Roggenkemper beim scheidenden Seelsorger. Und Pfarrer Buddenkotte verlas einen Gruß von Generalvikar Norbert Köster, der betonte, dass die Berufsgruppe der Krankenhauseelsorger unentbehrlich geworden sei. „Danke, für die Hände, die Du gereicht hast“, schloss Buddenkotte seinen persönlichen Dank an den sichtlich gerührten Johannes Grabenmeier an.